



Dein Potsdam

REISEMAGAZIN



Wolle, Wein, Visionen

**EINE REISE DURCH
EUROPAS HANDWERK
IN POTSDAM**

POTSDAM IM WINTER

Weihnachtsmärkte
und Veranstaltungen

DIE HISTORISCHE MÜHLE

von Sanssouci

DAS MINSK

Ein neues Kunsthaus für die Stadt



Neues Palais im Park Sanssouci

traditionell



Willkommen in Potsdam!

Ja, manchmal beneidet man die Tiere um ihren wohligen Winterschlaf. Einfach einigeln und erst wieder wach werden, wenn die Frühlingssonne das erste Grün aus dem Boden lockt. Aber will man wirklich auf den Winter verzichten – auf die besinnliche Vorweihnachtszeit, die gemütlichen Teestunden im Café, den Parkspaziergang durch den knirschenden Schnee? Wir haben mit der Winter- / Frühlingsausgabe unseres „Dein Potsdam“-Reisemagazins viele Gründe zusammengetragen, warum es sich lohnt, den Winter zu genießen. Allein die zahlreichen Weihnachtsmärkte und Veranstaltungen im Advent erwärmen das Herz. Außerdem begeben wir uns in dieser Ausgabe auf eine Reise durch Europas Handwerk in Potsdam, schauen vorbei im Babelsberger Weberviertel, in der Historischen Mühle von Sanssouci und freuen uns über die Eröffnung des neuen Kunsthauses DAS MINSK. Im Frühling steigen wir wieder aufs Rad und besuchen Potsdams Gärten, die mit ihrem Meer an Farben die blühende Jahreszeit einläuten.

Das Thema „barrierefreies Reisen“ ist dabei ein steter Begleiter. Ab 2023 werden wir daher barrierefreie Stadtführungen regelmäßig öffentlich anbieten.

Entdecken Sie mit uns, was die Stadt im Winter und im Frühling zu bieten hat.

Bis bald in Potsdam,



Anne Robertshaw

Prokuristin Marketing
der PMSG Potsdam Marketing
und Service GmbH



14

POTSDAM IM WINTER



20

FRÜHLINGSERWACHEN



30

EINE STADT FÜR ALLE

Inhalt

6

WOLLE, WEIN, VISIONEN

- 6 Wolle, Wein, Visionen – Eine Reise durch Europas Handwerk in Potsdam
- 8 Babelsberg – Ein Stadtteil gestern und heute
- 10 Interview mit Andreas Huxol: Was für eine Spinnerei – Zu Besuch im Weberviertel

14

POTSDAM IM WINTER

- 16 Weihnachtliches Potsdam
- 18 Die königliche Kartoffel
- 19 Veranstaltungshöhepunkte in der Winterzeit

20

FRÜHLINGSERWACHEN

- 22 Mit dem Rad durch Potsdams Gärten
- 24 Die Historische Mühle von Sanssouci
- 26 Ein Ort der Begegnung – Vom Terrassenrestaurant zum Kunsthaus

30

EINE STADT FÜR ALLE

- 30 Barrierefreie Unternehmungen

SERVICE

- 34 Die Tourist Information in der mobiagentur im Hauptbahnhof



6

WOLLE, WEIN, VISIONEN

WOLLE, WEIN, *Visionen*

EINE REISE
DURCH EUROPAS HANDWERK
IN POTSDAM

Seidentapete im Neuen Palais

Wer Potsdam besucht, begibt sich auf eine Reise durch Europa. Die Schlösser, Parks und Gärten erzählen von der großen Sehnsucht ihrer Erbauer – nach italienischer Leichtigkeit, französischer Eleganz und englischer Erhabenheit. Doch nicht nur das Erscheinungsbild der Stadt ist vielfältig geprägt, sondern auch ihre Kultur und Traditionen.

Durch die Toleranz- und Heiratspolitik der brandenburgischen und preußischen Herrscher kamen Menschen aus ganz Europa nach Potsdam. Als Handwerker, als Glaubensflüchtlinge, als Facharbeiter. Mit ihrem Wissen und Können sollten sie dabei helfen, den Traum der eigenen Seidenproduktion zu verwirklichen, die auf Sumpf gebaute Stadt weiter trocken zu legen oder mediterrane Pflanzen auf heimischem Boden zu kultivieren.

Schaut man heute hinter die hübschen Backsteinfassaden des Holländischen Viertels, durch die kleinen Fenster der Babelsberger Weberhäuser oder auf die Seidentapeten des Neuen Palais, werden die Visionen spürbar. Es breiten sich die vielen Geschichten derjenigen aus, die Potsdam zu der facettenreichen Stadt gemacht haben, die sie heute ist.



Dein
Potsdam-

Podcast

EINE REISE DURCH EUROPA

Sehnsucht nach fernen Ländern – dieses Gefühl beschrieben schon die Monarchen der Residenzstadt.

Wir stillen unsere Sehnsucht, indem wir einfach durch Europa in Potsdam reisen.



deinpotsdam.de



BABELSBERG

Weberhaus in Babelsberg

EIN STADTTTEIL gestern und heute



Läuft man durch das beschauliche Weberviertel im Potsdamer Stadtteil Babelsberg, taucht man ein in eine fast dörflige Idylle. Die romantischen Weberhäuser ließ Friedrich II. im Jahr 1750 für böhmische Glaubensflüchtlinge bauen. Religions- und Steuerfreiheit im Tausch für gutes böhmisches Handwerk. Die Weber und Spinner verarbeiteten Baumwolle

sowie heimische Seide. Der König wollte nicht auf den Import des Luxusguts angewiesen sein und setzte alles daran, seinen Traum von der eigenen Seidenproduktion wahr werden zu lassen. Erst 1939 wurde Babelsberg zu einem Stadtteil von Potsdam. Heute ist das Weberviertel eine beliebte Wohngegend für Familien, aber auch ein Kiez zum Flanieren, Genießen und Bummeln. Die Straßennamen und das Museum Weberstube Nowawes sind nur einige Zeugnisse, die an die Geschichte des Viertels erinnern.



DAS INTERVIEW

ANDREAS HUXOL

lebt in Babelsberg. Seit seinem beruflichen Ausstieg 2013 ist er Vorstandsmitglied des Stadtteil museums, die Weberstube Nowawes. Herr Huxol kümmert sich um die Digitalisierung der Archivbestände und forscht zur Historie von Babelsberg.

Weberstube Nowawes



WAS FÜR EINE Spinnerei

ZU BESUCH IM WEBERVIERTEL

Bis heute findet man in Babelsberg Spuren der böhmischen Weber, die hier lebten. Dort, wo sie einst unter harten Bedingungen, häufig bis spät in die Nacht, am Webstuhl arbeiteten, spinn heute das Museum der Weberstube ihre Geschichten weiter.

Lieber Herr Huxol, wenn man Sie bei einem Besuch in der Weberstube antrifft, spürt man sofort Ihre Leidenschaft für das Viertel und seine Geschichte. Wie kam es dazu?

Als Techniker hatte ich beruflich viel mit Zahlen, Daten und Fakten zu tun. Zum Ausgleich habe ich mich privat schon seit Jahren mit der Herkunft der Familie, also der Genealogie, beschäftigt. Damit war das Interesse an historischen Ereignissen geweckt. Die Arbeit im Archiv des Vereins hat mich speziell auf das Thema Babelsberg Nowawes gelenkt. Ich wohnte schon etliche Jahre in Babelsberg, ohne die geschichtlichen Hintergründe zu kennen. Ich finde diese Aufgabe einfach sehr spannend, auch weil ich feststelle, dass immer mehr Einwohner sich für die historischen Wurzeln ihres Stadtteils interessieren.

Wie kam es zu der Gründung dieses Weberviertels?

1750 ließ Friedrich II. durch den damaligen Oberst Wolf Friedrich von Retzow einen Aufruf zur Gründung einer böhmischen Weber- und Spinnerkolonie veröffentlichen. Die Kolonie Nowawes stand in einer Traditionslinie brandenburgisch-preußischer Siedlungspolitik, die Friedrich Wilhelm von Brandenburg-Preußen, der Große Kurfürst, nach dem verheerenden Dreißigjährigen Krieg begründet hatte. Friedrich II. beabsichtigte mit der Gründung von Nowawes eine bessere Versorgung des Landes mit Wollstoffen. Die Ent-

wicklung von Wollmanufakturen hielt er in ganz Preußen für besonders wichtig, da große Mengen teurer Spinnwolle, insbesondere aus Sachsen, importiert werden mussten. 1753 wurde mit der Einweihung der Kirche auf dem jetzigen Weberplatz die erste Bauphase abgeschlossen. In 150 bescheidenen Fachwerk-Doppelhäusern lebten etwa 700 Menschen, vor allem Weber und Spinner mit ihren Familien. Nach dem Siebenjährigen Krieg wurde Nowawes ab 1763 um etwa 50 Häuser erweitert. In diese Häuser zogen „ausländische“ Bauhandwerker, die für den Bau des Neuen Palais benötigt wurden. Sie kamen aus Sachsen, Thüringen, Bayern oder der Schweiz. Natürlich gab es neben Webern, Spinnern und Wollstreichern auch die notwendigen Dorfhandwerker zur Selbstversorgung der Koloniewohner wie Bäcker, Schlachter, Maurer, Stellmacher, Schlosser, Tischler und Schneider.

Die sogenannten Weberhäuser sind Typenhäuser und prägen das Gesicht des Viertels. Können Sie uns den Aufbau der Häuser beschreiben und uns einen Einblick davon geben, wie es sich darin lebte?

Das typische Weberhaus hat an der Frontseite fünf Achsen: Fenster – Fenster – breite Tür – Fenster – Fenster. Auf jeder Seite wohnte eine Familie. Hinter den zwei Fenstern der Straßenseite befand sich die Stube, die gleichzeitig auch der Arbeitsraum des Webers war. Dort stand der Webstuhl. Eine Tür führte von dort in

einen kleineren Raum, der als Warenlager und Elternschlafzimmer diente. Nur die Kleinkinder durften ebenfalls hier schlafen. Einzig das Erdgeschoss konnte beheizt werden. Die größeren Kinder schliefen im ungeheizten Obergeschoss unter dem Dach in einem Bretterverhau, im Sommer kuschelig warm und im Winter „etwas“ kühler. Bei den ersten Kolonistenhäusern gab es am hinteren Ende des Flures die schwarze Küche, so genannt, weil es keinen Rauchabzug gab. Das Plumpsklo befand sich im Hof. Wenn diese Grube geleert wurde, erfolgte damit die Düngung des Gartens. Wasser für Haus und Garten wurde per Eimer herbeigeschafft. Im Webeviertel gab es 30 Brunnen mit Handpumpen auf den Straßen. In der heutigen Karl-Liebknecht-Straße standen sieben Brunnen. Für die Müllentsorgung wurden Gruben im Garten ausgehoben. Die Straßen waren natürlich noch nicht gepflastert.

Das Leben und die Arbeit der Weber in Babelsberg waren hart. Mit welchen Herausforderungen kämpften sie? Wie entwickelte sich ihre Position im Stadtgefüge?

Es gab viele Einflussfaktoren auf das Leben der Nowaweser Weber. Die Weber in Nowawes waren nicht selbstständig. Sie waren in ein Verlagsystem eingebunden, das heißt, jeder Weber war einem von vier Verlegern zugeordnet. Diese kamen aus Berlin. Sie lieferten die Rohware

an die Weber und nahmen nach der Verarbeitung das Fertigprodukt ab. Die Verleger lieferten nur so viel Rohware, wie sie als Fertigprodukt absetzen konnten. Der Gewinn lag bei den Verlegern, das Risiko bei den Webern.

Die Nowaweser Weber verarbeiteten Kattun, also importierte Baumwolle. Nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges 1763 fiel Schlesien an Friedrich II. Dort lebten auch sehr viele Weber, die aber Leinen verarbeiteten und somit günstiger produzieren konnten. Die Nowaweser Weber waren nicht bereit, auf die Verarbeitung von Leinen umzustellen.

1810 entfiel der Status als Kolonie. Damit endeten auch die Hilfszahlungen aus der königlichen Kasse. Die Armut nahm dramatische Folgen an, man sprach sogar vom „Weberelend“. Erst nachdem durch den Regierungsrat Wichgraf nach 1850 die Webschule gegründet wurde und neue Webtechniken eingeführt wurden, ging es den Webern wieder besser. Die Anzahl der betriebenen Webstühle stieg von etwa 100 auf fast 1000 an. Durch die beginnende Industrialisierung ab Mitte des 19. Jahrhunderts zogen immer mehr Arbeiter nach Nowawes. Der prozentuale Anteil der Weber sank dadurch enorm. Das Weberhandwerk wurde nach und nach durch Maschinen ersetzt. Der letzte Nowaweser Webermeister stellte seine Arbeit nach 1930 ein.

Wie würden Sie das Viertel damals und heute charakterisieren?

Die Einwohner von Nowawes waren anfangs überwiegend Handwerker und Tagelöhner. Es lebten hier zwei Sprachgruppen – die tschechisch sprechenden Böhmer und die deutsch sprechenden „Ausländer“ aus Sachsen, Thüringen, Bayern und der Schweiz. Die Kolonie war zweisprachig und es gab gewiss auch Konflikte. Die Integration hat etwa 50 Jahre gedauert.

Mit der Industrialisierung nahm die Zahl der Einwohner sehr stark zu. Die Industriearbeiter stellten die Mehrzahl der Einwohner. Sie lebten in ärmlichen Verhältnissen. Potsdam war eine Beamtenstadt, dort wollte man mit der Industriestadt, dem „Roten Nowawes“, nichts zu tun haben.

Heute ist Babelsberg einer der angesagtesten Stadtteile Potsdams. Auffällig ist, dass jetzt insbesondere viele junge Familien in Babelsberg wohnen. Auch fremde Sprachen sind keine Seltenheit. Babelsberg ist ein in sich funktionierender Stadtteil. Hier findet man alles, was für das tägliche Leben und die Freizeitgestaltung erforderlich ist.

Wie und wo kann man der Geschichte des Webeviertels am besten nachspüren?

Der beste Startpunkt ist die Nowaweser Weberstube, also das Stadtteilmuseum. Hier kann man sich auch über Dinge informieren, die im Stadtbild längst verschwunden sind. Die Karl-Liebknecht-Straße, der Weberplatz und die Karl-Gruhl-Straße bieten einen sehr guten Einstieg, um ein Gefühl für den Ort zu bekommen. Im Restaurant Hiemke kann man dann an historischer Stätte seine Eindrücke in Ruhe verarbeiten. Wer gut zu Fuß ist, sollte unbedingt auch die Mühlenstraße besuchen. Hier findet man einige Wandbilder des Malermeisters Selle, die die Geschichte des Ortes visualisieren.

Außerdem erinnern heute einige Straßennamen an die Geschichte des Viertels: die Garn-, Wolle- und Tuchmacherstraße, die Straße Alt Nowawes oder der Weberplatz.



Tip
BESUCH IN DER WEBERSTUBE NOWAWES
 ÖFFNUNGSZEITEN:
 DIENSTAG UND DONNERSTAG
 VON 13 BIS 16 UHR

Karl-Liebknecht-Straße 23 · 14482 Potsdam
 Tel.: +49 331 70 70 59
 weberstube-nowawes.de

Auf der Webseite der Weberstube steht ein **Audioguide** zur Verfügung, der den Besucher zu den wesentlichen Punkten des Webeviertels führt.



KATRINE LIHN
 ist Potsdams
 Gastrosophin und
 Privatköchin.

Verliebt in Babelsberg

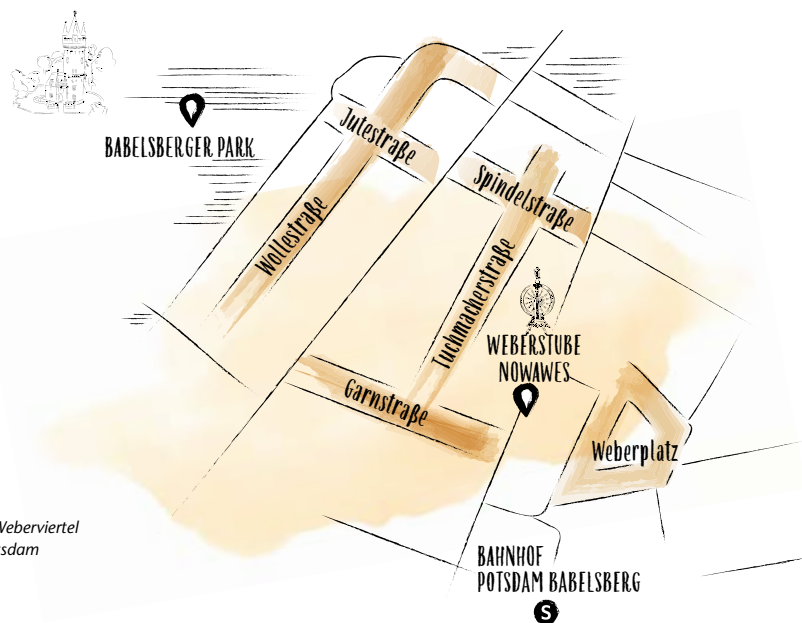
DEIN POTSDAM-KÜCHENGEFLÜSTER

Wenn ich an Babelsberg denke, dann schlägt mein Herz einen Takt schneller. Dort, in der Tuchmacherstraße, bekam ich meinen Heiratsantrag – unvergesslich, sozusagen für immer ins Tuch gewebt. Diese Erinnerung teile ich gern mit dir, mach dich bereit für deine eigene Herzensangelegenheit im wundervollen größten Stadtteil Potsdams.

Damals wie heute gilt: Wenn du weißt, wie es funktioniert, kann dir wenig passieren. Das gilt für das persönliche Leben wie auch für das Handwerk des Berufes. In diesem Zusammenhang lässt sich Friedrich II. als Visionär bezeichnen. Er manifestierte seine Unabhängigkeit durch die Ansiedlung unterschiedlichster Gewerke aus Europa. Dazu zählten im Besonderen die böhmischen Weber und Spinner, da sie bis heute im Stadtteil Babelsberg verankert sind. Damals gehörten sie zu einer glaubensverfolgten evangelischen Einheit. Diese Gemeinschaft wurde 1750 auf einem einst kargen Ackerland angesiedelt. Häuser und Gärten entstanden nach einem festen Plan, es wurden tausende Maulbeerbäume gepflanzt. Denn der König hatte Visionen. So entstand die Kolonie Nowawes – abgeleitet aus dem tschechischen Novà Ves, was so viel wie neues Dorf bedeutet.

Jedes Jahr werden bis heute ein böhmisches Weberfest sowie ein böhmischer Weihnachtsmarkt zelebriert. Das alte Handwerk hat Anhänger. Manch Einwohner der Garn-, Wolle- oder Tuchmacherstraße mag sich der alten Tradition bewusst sein. Dazu schmeckt ein echtes böhmisches Gericht: Böhmisches Sauerkraut. Bitteschön!

Das Rezept zum böhmischen Sauerkraut und weitere kulinarische Impulse gibt es auf deinpotsdam.de.



Das Webeviertel in Potsdam

wohltuend



Glienicker Brücke

Weihnachtliches POTSDAM

In der Adventszeit verwandelt sich die brandenburgische Landeshauptstadt in eine märchenhafte Kulisse. Ob polnische Spezialitäten, niederländische Bräuche oder böhmisches Kunsthandwerk – Potsdam besinnt sich beim vorweihnachtlichen Treiben auf seine Geschichte, die von den Einwanderern der Stadt geprägt ist.

25. – 27. NOVEMBER
UND 2. – 4. DEZEMBER 2022

BÖHMISCHER WEIHNACHTSMARKT

WEBERPLATZ BABELSBERG



Dort, wo sich vor über 270 Jahren böhmische Weber ansiedelten, findet heute der traditionelle **Böhmische Weihnachtsmarkt** statt. Handwerker, Händler, Künstler und Gastwirte präsentieren regionale Traditionen. Psst, auch die böhmische Kristallfee und der Weihnachtsmann mischen sich unter die Gäste.

21. NOVEMBER – 29. DEZEMBER 2022

BLAUER LICHTERGLANZ

INNENSTADT



Der **Blaue Lichterglanz** lässt die historische Innenstadt erstrahlen. An festlich geschmückten Marktständen gibt es regionale Köstlichkeiten und weihnachtliche Präsente zu erwerben. Außerdem entführt ein Riesenrad in beachtliche Höhen und eine Märchenbühne verzaubert die kleinen Gäste.

10. UND 11. DEZEMBER 2022

SINTERKLAAS-FEST

HOLLÄNDISCHES VIERTEL



Holländische und einheimische Händler sowie Gastronomen sorgen beim **Sinterklaas-Fest** für ein buntes Potpourri aus allerlei Leckereien, feinen Sachen und interessanten Handwerksvorführungen. Der Sinterklaas kommt traditionell auf dem Pferd zum Fest und nimmt sich viel Zeit, mit den kleinen Gästen zu plaudern.

2. – 4. DEZEMBER 2022

STERNENMARKT UND STERNENFEST

KUTSCHSTALLHOF NEUER MARKT



Der **Sternenmarkt** bietet polnisches Kunsthandwerk und landestypische Spezialitäten. Die historische Gewölbhalle wird zur deutsch-polnischen Begegnungsstätte und die Weihnachtsmannwerkstatt heißt alle kleinen Gäste willkommen. Begleitet wird der Markt vom Sternenfest mit Zirkusdarbietungen, Chorgesang, Theaterstücken und Konzerten.

Alle veröffentlichten Informationen und Termine stehen unter Vorbehalt. Aktuelle Informationen sind zu finden unter weihnachten-potsdam.de



Bei Fragen wenden Sie sich gern an unser Service Center – telefonisch oder per Mail: +49 (0)331 27 55 88 99 info@potsdamtourismus.de



Noch mehr weihnachtliches Potsdam erleben Sie auf unseren Social-Media-Kanälen unter [@deinpotsdam](https://www.instagram.com/deinpotsdam)

Wer am Grab von Friedrich II. am Schloss Sanssouci steht, dem fallen sicherlich auch die darauf liegenden Kartoffeln auf. Sie werden von Brandenburgern und Touristen dort abgelegt, um dem König dafür zu danken, dass er der preußischen Bevölkerung die Kartoffel schmackhaft gemacht hat. Friedrich II. sah in der damals noch unbekanntem Pflanze eine Chance, die Hungersnöte zu bekämpfen. Doch die Bauern waren skeptisch gegenüber diesem neu entdeckten „Erd Gewächs“. Auch der Kartoffelbefehl von 1756, die „Circular-Ordre“, mit der er allen preußischen Beamten befahl, sämtlichen Untertanen den Kartoffelanbau „begreiflich zu machen“, war nur mäßig erfolgreich. Erst mit einer List, so heißt es, hatte der König Erfolg. Er soll rund um Berlin Kartoffelfelder anlegen lassen haben und ließ das Gerücht streuen, dass diese für die königliche Tafel seien. Die Wachsoldaten an den Feldern wurden dagegen angehalten, sich schlafend zu stellen, um den Bauern aus der Umgebung die Entwendung der Kartoffel zu ermöglichen. Der Plan ging auf. Was für den König gut ist, kann ja nicht so schlecht sein. Die Kartoffelknolle wurde gestohlen, um sie auf den eigenen Äckern anzupflanzen. Und so kam es dazu, dass sich der Kartoffelanbau in Brandenburg-Preußen dann doch verbreitet hat. Ob auf diesem Weg oder anders, niemand weiß es so ganz genau.



Das Grab Friedrichs II. am Schloss Sanssouci mit Kartoffeln

Die königliche KARTOFFEL



Mit der **goldenen Kartoffel** am Weihnachtsbaum hat man eine schöne Anekdote für den Heiligabend. Es handelt sich um in traditioneller Handwerkskunst hergestellten Glasschmuck, mundgeblasen und von Hand bemalt.

GESCHENKE FÜR POTSDAM-FREUNDE

Die Vorweihnachtszeit ist eine Zeit der Gemütlichkeit und der kleinen (Vor-)Freuden. Für alle Potsdam-Freunde bietet die PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH ein buntes Potpourri an Geschenkideen.

DUFTENDES HOLLÄNDISCHES GIEBELHÄUSCHEN

Die roten Backstein-Giebelhäuser schmücken das in vier Karrees angelegte Holländische Viertel, das größte derartige Bauensemble außerhalb der Niederlande. Die Seife „Giebelhaus“ wird in einer regionalen Seifenmanufaktur handgesiedet, hergestellt mit naturreinem Oliven-, Kokos- und Rapsöl sowie Sheabutter.

WÄRMENDER HAVELPUNSCH

Der wohlklingende Name „Birne küsst Himbeere“ zergeht auf der Zunge genau wie der Punsch selbst. Ein alkoholfreier Genuss.



DIESE UND WEITERE PRODUKTE FINDET MAN IM Dein Potsdam-Onlineshop



WINTER IN POTSDAM



VERANSTALTUNGS-HÖHEPUNKTE IN DER WINTERZEIT

ÖFFENTLICHE STADTFÜHRUNG Granatapfel-Spaziergang und Stadt-Genuss
ab Tourist Information Alter Markt
bis 25. März 2023 jeden Samstag

AUSSTELLUNGEN Der Nachbar, der will fliegen
von Wolfgang Mattheuer
Potsdamer Schrebergärten
von Stan Douglas
im DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam
bis 15. Januar 2023

Surrealismus und Magie. Verzauberte Moderne
im Museum Barberini
bis 29. Januar 2023

KONZERT Potsdamer Winteroper Il matrimonio segreto (Die heimliche Ehe)
im Neuen Palais
bis 27. November 2022

KULINARISCHES Frühstücksbuffet und Tropenbrunch
in der Biosphäre Potsdam
an ausgewählten Sonntagen

Brunchfahrten mit der Weissen Flotte Potsdam
ab Hafen Potsdam
an allen Samstagen im Advent

WEITERE VERANSTALTUNGEN:
potsdamtourismus.de/veranstaltungen

Tipps

GEFÜHRTER SPAZIERGANG POTSDAMER WEIHNACHTSGESCHICHTEN

Begeben Sie sich auf einen kurzweiligen Spaziergang durch das winterliche Potsdam. Vom Alten Markt geht es durch die historische Innenstadt bis zum Holländischen Viertel. Gespickt ist die öffentliche Führung mit Anekdoten rund um die Weihnachtszeit. Abgerundet wird der Streifzug durch das beleuchtete Potsdam mit einer kleinen kulinarischen Überraschung.

Informationen und Tickets

25. UND 26. NOVEMBER, 2., 3., 9., 10., 16., 17. SOWIE 25. BIS 31. DEZEMBER, JEWEILS UM 14 UHR



potsdamtourismus.de

Anzeige

SONDER-AUSSTELLUNG

im Naturkundemuseum Potsdam

Warum sind Schweine rosa?

Im letzten Jahrhundert haben sich Schweine enorm verändert. Heutige Hausschweine sind viel größer und schwerer als ihre Vorfahren, die Wildschweine. Sie haben mehr Fleisch, weniger Fett und erscheinen oft rosa, weil sie fast kein Fell mehr haben. Wie es dazu kam, zeigt die neue Sonderausstellung „SUS100 – Mensch verändert Schwein“ zur Schweinezucht der letzten 100 Jahre noch bis zum August 2023.

Im Zentrum der Ausstellung stehen zwei beeindruckende Exponate moderner Schweine, historische Ferkel-Präparate sowie Fotos zur Entwicklung von Edel- und Landschweinen. Besuchende können mit Hilfe eines Computerspiels selbst Schweine züchten oder an einer Umfrage über ihren Fleischkonsum teilnehmen. Kinder entdecken die Ausstellung in Begleitung von Susi, einem Ferkel.

Führungen ZUR AUSSTELLUNG

MENSCH ISST SCHWEIN
KURATORINFÜHRUNG AM 17.11. UND 15.12. VON 17 BIS 18 UHR
Neben den Ausstellungsinhalten zur Schweinezucht werden weiterführende Themen wie gesunde Ernährung, Massentierhaltung oder Gentechnik diskutiert.

Kosten: Eintritt zzgl. 2,50 EUR

STUBENTIGER, SCHOBHUNDE & RINGEL-SCHWÄNZE
FAMILIENFÜHRUNG AM 11.11. UND 9.12. VON 15 BIS 16 UHR
Es werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Wild- und Haustieren erklärt sowie die Bedeutung artgerechter Tierhaltung. (Ab 8 Jahren geeignet)

Kosten: Führung im Eintritt enthalten

Naturkundemuseum Potsdam | Breite Straße 13 | 14467 Potsdam
Tel. 0331 289-6707 | naturkundemuseum-potsdam.de

Öffnungszeiten:
Di bis So 9–17 Uhr sowie am 1. Montag im Monat mit 50% Ermäßigung

Tickets:
4 EUR Erwachsene / 3 EUR ermäßigt
2 EUR Kinder und Jugendliche (6–18 Jahre)
Eintritt frei bis 5 Jahre



Kunstvoll

Per Pedales erschließt man sich mühelos die Potsdamer Kulturlandschaft und taucht ein in ein Gesamtkunstwerk, das die preußischen Architekten und Gartenkünstler über viele Jahre hinweg formten.

Mit dem Rad DURCH POTSDAMS GÄRTEN



STRECKE ca. 18 km
START/ZIEL Potsdam Hbf

Vom Potsdamer Hauptbahnhof führt der Weg zur **1** Freundschaftsinsel mit den Schau- und Lehrgärten Karl Foerstlers, durch den von Fürst Pückler im englischen Stil angelegten **2** Park Babelsberg nach **3** Klein Glienicke. Über die **4** Glienicker Brücke geht es zum **5** Neuen Garten. Hier führt der Weg entlang des Havelufers durch den Park zur **6** Russischen Kolonie Alexandrowka. Die nächste Station ist der Potsdamer Stadtteil Bornim, wo sich das Wohnhaus des Staudenzüchters **7** Karl Foerstlers mit seinem einladenden und wohl durchdachten Garten befindet. Anschließend verläuft die Route durch den von Peter Joseph Lenné gestalteten **8** Park Sanssouci zurück in die Innenstadt.



FRÜHLINGSERWACHEN

Havel

Jungfernsee

Heiliger See

Tiefer See

Glienicker Lake

POTSDAM HAUPTBAHNHOF

Tipp
GEFÜHRTE RADTOUR POTSDAMS GÄRTEN

Mit einem Guide können Sie in die Geschichte der Parkanlagen Potsdams eintauchen – von der Freundschaftsinsel geht es durch die Russische Kolonie Alexandrowka vorbei am Volkspark Potsdam bis zur Lennéschen Feldflur. Das Ziel der geführten Radtour ist der Park Sanssouci. Mehr individuelle Programme bietet der Gruppen Service der PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH.

Weitere Gruppenangebote:



Die Historische Mühle VON SANSSOUCI



Die Historische Mühle fügt sich malerisch in die Parklandschaft von Sanssouci ein. Nachdem die ursprüngliche Bockwindmühle von 1738 wegen ihres schlechten Zustands abgerissen und durch eine Windmühle nach holländischer Bauart ersetzt werden musste, wurde die Anlage im Zweiten Weltkrieg zerstört. Seit 1993 drehen sich weithin sichtbar wieder die Flügel der Historischen Mühle von Sanssouci. Um sie rankt sich die Legende, nach der sich Friedrich II. durch das Geklapper der Mühle gestört fühlte und den Müller Grävenitz aufforderte, seine Mühle abzureißen. Als der Müller jedoch mit dem Gang vor das Kammergericht drohte, fügte sich der König.

Die Galerieholländerwindmühle produziert bis heute Mehl, ist aber zugleich ein Museum mit einer mühlenkundlichen Dauerausstellung auf vier Ebenen. Auf anschauliche Weise geht es um die handwerkliche Windmühle, die Geschichte der Historischen Mühle sowie die Mühlen der Gegenwart. In einem kleinen Shop im Erdgeschoss der Mühle können Produkte wie das Sanssouci-Mehl gekauft werden.



Harte Arbeit. Wie körperlich anstrengend das Mehlmahlen ist, kann in der Dauerausstellung nachempfunden werden. In der Mühle werden die drei Getreidearten Bio-Roggen, Bio-Weizen und Bio-Dinkel verarbeitet. Der Mühlenbetrieb ist seit 2011 biozertifiziert und wird regelmäßig durch die Lebensmittelaufsicht kontrolliert. Alle Maschinen werden mittels Windkraft angetrieben.



Auf der Galerie liegt einem die Parklandschaft zu Füßen und die gigantischen Flügel sind zum Greifen nah. Ab Windstärke 3 bis max. 8 kann die Mühle arbeiten. Je nach Windstärke und Kraftbedarf ist es möglich, die Windangriffsfläche zu verändern. Die Segeltücher an den Flügeln können teilweise oder gänzlich zusammengerollt werden.



Im Mühlenhaus kann man im Anschluss Snacks und Getränke, Kaffee und Kuchen genießen. Am schönsten sitzt es sich unter der von Goldregen berankten Pergola mit Blick auf die Neuen Kammern.

EIN ORT DER BEGEGNUNG

VOM TERRASSEN-RESTAURANT ZUM *Kunsthhaus*

Es ist die moderne, zeitlose Architektur, die SAP-Mitgründer und Potsdam-Mäzen Hasso Plattner sofort anspricht, als er zusammen mit seiner Tochter Stefanie das erste Mal die Ruine des ehemaligen Terrassenrestaurants „Minsk“ auf dem Brauhausberg besucht.

Das „Minsk“ ist zu DDR-Zeiten ein beliebtes Ausflugsziel, wo die Gäste zusammenkommen, reden, feiern und tanzen. Nach der Wende und Schließung des Restaurants Mitte der 1990er-Jahre wird das Gebäude zusehends vernachlässigt, zuletzt scheint die Ruine dem Abriss geweiht. Es sind die Potsdamer selbst, die aktiv dazu beitragen dies zu verhindern. 2019 erwirbt schließlich die Hasso Plattner Foundation das Gebäude, um es zu sanieren und der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Aus dem alten „Minsk“ wird DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam. Seit Ende September 2022 werden in dem Ausstellungshaus Kunstwerke aus der ehemaligen DDR, die Teil der Sammlung Hasso Plattners sind, in neuem Kontext gezeigt. Es ist damit ein neuer Ort der Begegnung an alter Stelle zurückgekehrt.

Die beiden Eröffnungsausstellungen, die bis zum 15. Januar 2023 zu sehen sind, präsentieren zwei Künstler, die sich dem Thema der Landschaft widmen: Wolfgang Mattheuer malte immer wieder seine unmittelbare Umgebung und seinen eigenen Garten im Vogtland. Die Ausstellung zeigt Werke von 1960 bis 2000. Der Fotograf und Filmmacher Stan Douglas fotografierte Potsdamer Schrebergärten Anfang der 1990er-Jahre und dokumentierte darin die Stadt unmittelbar nach der Wende. Malerei trifft auf Fotografie, Geschichte auf Gegenwart.

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam möchte nicht nostalgisch auf seine Vergangenheit zurückschauen, sondern vielmehr ein Ort sein, an dem neue Erinnerungen entstehen.

September 2022
DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam



GEÖFFNET
MO – SO 10 – 19 UHR
DIENSTAGS GESCHLOSSEN

Weitere Informationen:
potsdamtourismus.de

Ausflugsrestaurant „Minsk“ im Jahr 1980





Schloss Cecilienhof im Neuen Garten

EINE STADT für Alle

Das Wissen über die Barrierefreiheit von Orten wie Hotels, Restaurants oder anderen Sehenswürdigkeiten ist wichtig für die Mobilität von Menschen mit Behinderung. Die Wahl des Reiseziels wird dadurch beeinflusst. Potsdam bietet thematische Stadtführungen ohne Hindernisse, Museumserlebnisse in einfacher Sprache und Tropenfeeling für alle Sinne. Architektur und Havellandschaft, Wissenschaft und Forschung, UNESCO-Welterbe und Filmgeschichte – all das ist für alle Menschen individuell erlebbar.

Auch Sportbegeisterte finden hier viele abwechslungsreiche Trainings- und Bewegungsmöglichkeiten. So wird Potsdam im Juni 2023 Host Town für die australische Delegation in Vorbereitung auf die Special Olympics World Games in Berlin.



BARRIEREFREI
DURCH POTSDAMS
UNESCO-WELTERBE

Tip

BARRIEREFREI ZUM ZIEL

Auf der Online-Karte kann jeder rollstuhlgerechte Orte finden, eintragen und über ein Ampelsystem bewerten – leicht und übersichtlich.

Weitere Informationen: wheelmap.org

Barrierefreie UNTERNEHMUNGEN

Potsdam möchte allen Gästen einen schönen und unvergesslichen Aufenthalt ermöglichen. Aus diesem Grund hält die Stadt für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen passende Angebote am Urlaubsort bereit.



Naturkundemuseum Potsdam

NATURKUNDEMUSEUM POTSDAM

Das Museum gibt spannende Einblicke in die brandenburgische Artenvielfalt und begeistert für die heimische Natur und Tierwelt. Führungen für demenzkranke, aber auch für sehbeeinträchtigte oder blinde Menschen werden angeboten. Da das Haus weitestgehend barrierefrei ist, ist es auch für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen erlebbar.

Weitere Informationen:
naturkundemuseum-potsdam.de

GEDENKSTÄTTE LINDENSTRASSE

Mitten in Potsdam informiert die Gedenkstätte über die Geschichte politischer Verfolgung und Gewalt in den unterschiedlichen Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Der Audioguide in leichter Sprache führt Touristinnen und Touristen, Geflüchtete sowie Menschen mit Lernschwächen oder Beeinträchtigungen durch die multimediale Ausstellung.

Weitere Informationen:
gedenkstaette-lindenstrasse.de

Gedenkstätte Lindenstraße



BIOSPHERE POTSDAM

Mit sommerlichen Temperaturen, Tropenpflanzen und verschiedenen Tierarten sorgt die Biosphäre das ganze Jahr für Urlaubsstimmung. Für eingeschränkte Gäste ist das Dschungelabenteuer mit allen Sinnen erlebbar. Befestigte Wege, Hörstationen auch in Textform oder mit dem Langstock erkennbare Wege sind hilfreiche Begleiter.

Weitere Informationen:
biosphaere-potsdam.de



Biosphäre Potsdam

HAUS DER BRANDENBURGISCH-PREUBISCHEN GESCHICHTE (HBPG)

Das HBPG ist ein Ort für brandenburgische Kultur, Geschichte und ein offener Lernort.

Neben einem Multimediaguide mit Sprach- und Textversion für Menschen mit einer Hörbehinderung verfügt das Haus über stufenlose Zugänge und Aufzüge für Menschen mit Gehbehinderungen und Rollstuhlfahrende.

Weitere Informationen:
gesellschaft-kultur-geschichte.de

POTSDAMS BÄDERLANDSCHAFT

In das Sport- und Freizeitbad blu am Brauhausberg sowie in das Kiezbad am Stern können Gäste barrierefrei eintauchen. Alle Besucher sollen sich wohlfühlen und das kühle Nass genießen. Spezialrollstühle, ein mobiler Schwimmbadlift, akustische Signale oder ein Schwimmservice machen den Besuch so einfach wie möglich.

Weitere Informationen:
swp-potsdam.de/de/baeder

blu – Das Sport- und Freizeitbad



POTSDAM MUSEUM

Im Herzen der Stadt befindet sich das Forum für Kunst und Geschichte. Der eindrucksvolle Museumsbau präsentiert Objekte zur Kultur und Geschichte der Stadt. Bei den barrierefreien Erlebnissen stehen Führungen für Seh- und Hörbeeinträchtigte im Fokus. Die Ausstellungen sind teilweise mit Blindenschrift versehen.

Weitere Informationen:
potsdam-museum.de

STIFTUNG PREUBISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BERLIN-BRANDENBURG (SPSG)

Die Schlösser und Gärten in Potsdam laden zu Zeitreisen in die Epoche der preußischen Könige ein. Die SPSG macht barrierefreie Erlebnisse in den historischen Bau- und Gartendenkmälern möglich. So gibt es z. B. einen Shuttle-Service für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder die Handicap-Route durch den Park Sanssouci.

Weitere Informationen:
spsg.de



Konferenzsaal im Schloss Cecilienhof

WEISSE FLOTTE POTSDAM

Die Weisse Flotte Potsdam lädt ihre Gäste von März bis Dezember zu Schiffstouren durch die Potsdamer Havellandschaft ein. Zwei Schiffe eignen sich besonders für Gäste mit Mobilitätseinschränkungen: die MS Sanssouci und die MS Schwielowsee. Zugänge sind teilweise stufenlos oder über eine mobile Rampe möglich.

Weitere Informationen:
schiffahrt-in-potsdam.de

AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN
ZU ALLEN BARRIEREFREIEN ANGEBOTEN

potsdamtourismus.de/barrierefreie-angebote

DIE TOURIST INFORMATION in der mobiagentur

IM HAUPTBAHNHOF POTSDAM

Die mobiagentur Potsdam bietet ihren Gästen gebündelte Kompetenzen zu den Themen Tourismus und Mobilität – an sieben Tagen in der Woche und bequem für unterwegs unter mobiagentur-potsdam.de.

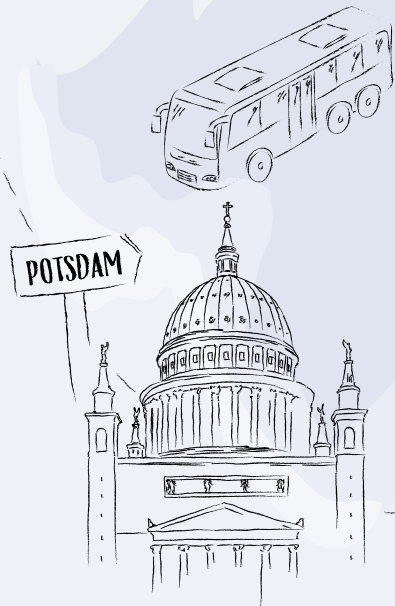
DAS ANGEBOT DER TOURIST INFORMATION

- » Vertrieb von Erlebnissen in und um Potsdam
- » Verkauf von Tickets für Veranstaltungen und öffentliche Verkehrsmittel inkl. Berlin Welcome Card – Potsdam Edition
- » Vermittlung von Hotels und Ferienwohnungen
- » Verkauf von Büchern, Souvenirs und weiteren Erinnerungstücken



Vier interaktive Servicepoints geben ergänzend Auskunft über touristische Angebote in der Umgebung sowie ÖPNV-Verbindungen und Tarife. Mit der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH hat die Tourist Information einen starken Partner an ihrer Seite, die den touristischen Service durch ein ausgewähltes Leistungsspektrum der Deutschen Bahn ergänzt. Mobilität wird hier großgeschrieben.

SERVICE



PERSÖNLICHE BERATUNG
+49 331 27 55 88 99
info@potsdamtourismus.de

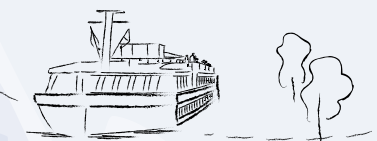
RESERVIERUNGEN UND BUCHUNGEN
potsdamtourismus.de

GEMEINSAME ERLEBNISSE FÜR GRUPPEN
+49 331 27 55 85 0
gruppen@potsdamtourismus.de

POTSDAM ZUM NACHHÖREN
deinpotsdam.de

TOURIST INFORMATIONEN
Am Alten Markt
Humboldtstraße 2
14467 Potsdam

In der mobiagentur
im Hauptbahnhof Potsdam
Friedrich-Engels-Straße 99
14473 Potsdam



INSPIRATION ZUM TEILEN
[@deinpotsdam](https://www.facebook.com/deinpotsdam)



mobiagentur im Hauptbahnhof Potsdam

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
PMSG Potsdam Marketing und Service GmbH
Babelsberger Straße 26
14473 Potsdam

REDAKTION
PMSG

KONZEPTION & LAYOUT
MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

DRUCK
MÖLLER PRO MEDIA® GmbH

REDAKTIONSSCHLUSS
Oktober 2022

FOTOS
Christoph Creutzburg: S. 4 unten links, 30–31, 32 oben links, unten links, 33 | Gebrüder Baudouin und Söhne, Berlin: Fragment einer Wandbespannung aus der Jagdkammer im Oberen Fürstenquartier des Neuen Palais, Detail, um 1765: S. 6–7 | Julia Nimke: S. 5, 8–11, 13 links, 24–25 | Nadine Redlich: S. 13 oben rechts | PMSG André Stiebitz: S. 4 oben links, mittig rechts, 14–17, 20–21, 22 oben rechts, 23 oben links, unten links, 26, 32 unten rechts, 34 rechts, 35 | PMSG Melanie Gey: S. 28 links, mittig oben | PMSG Sophie Soike: S. 18 oben, mittig, unten rechts, 28 mittig unten, 29 oben, unten | PMSG SPSP André Stiebitz: Titel = Schloss Sanssouci, S. 2–3, 18 unten links, 22 unten links, 23 oben rechts, unten

rechts | Potsdam Museum Heinz Gerard (1980): S. 27 | Reinhardt & Sommer: S. 34 links | Schwein_SUS100_ Foto_Uni_Halle_Markus_Scholz: S. 19 rechts

Änderungen vorbehalten.
In den Texten gelten grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen jedes Geschlechts.

Die genannte „mobiagentur Potsdam“ wurde gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – GRW-Infrastruktur“.



